

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-12-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

30. Dezember 1968

Verehrte und liebe Frau Hoffe, -

nicht unabsichtlich habe ich einige Zeit verstreichen lassen. Weiss ich doch, wie vieles in den ersten Tagen, ja Wochen auf einen einströmt, wie vieles es zu bedenken und zu regeln gibt, und wie relativ wenig (Dieu merci) man eigentlich Zeit hat, für den persönlichsten Kummer.

Mein Schreck und Kummer - vergleichsweise tragbar, wie sie gewesen sein mögen - waren gross. So gar nicht hatte ich dies erwartet, war so durchaus nicht darauf vorbereitet gewesen. Und vor so kurzem noch hatte ich ihn bewundert, auf dem Bildschirm, hauptsächlich über Kafka, - erstaunlich frisch, angeregt, schlagfertig, aus dem Stegreif glänzend formulierend, "crisp". War er denn krank gewesen, oder kam das plötzlich? Bitte beeilen Sie sich nicht mit einer Antwort. Nur zu gut verstehe ich Sie und verstehe ich es, wenn Sie jetzt nicht schreiben mögen.

Was für ein Jammer auch - unter vielen Jammern -, dass er seinen Fünfundachtzigsten nicht mehr feiern durfte. Ehrevollste Vorbereitungen waren doch im Gange. Und er war doch der Mann, sich an derlei zu freuen.

Dass ich ihn - dass ich Sie beide - hier noch gesehen, ist mir nun extra-lieb. Es war ein reizendes Zusammensein.

Viele Feiern haben sich gerührt zu seinem Preise, und er wäre froh gewesen, zu sehen, dass sein eigenes Werk dabei nicht wieder im Schatten des Kafka'schen stand. Fast fünfundachtzig, - das ist immerhin ein hohes, ehrwürdiges Alter. Und er starb ungebrochen. Darin werden Sie gewiss - wenn nicht Trost (den gibt es kaum), so ein versöhnliches Element erkennen.

Mit allen guten Wünschen für Sie und dem Ausdruck meines aufrichtigen Mitgefühls

Ihre sehr ergebene

